



Interview Dienstleister

Blick in die Zukunft

Kompetenzen steigern und Synergien bündeln

Von Susann Tantz und Jens Nitsche, H&D International Group, Wolfsburg

Mit der Gründung der Gesellschaft H&D Services for Engineering GmbH (HDSfE) machte die H&D International Group einen wichtigen und entscheidenden Schritt in die Zukunft. Damit will das Wolfsburger Unternehmen Synergien bündeln und Kompetenzen steigern. OEM und Lieferant sprach mit den beiden Geschäftsführern, Andreas Rinke und Carsten Hattenbauer über Kundenanforderungen und Innovationen, Engineering-Know-how und über das Problem des Fachkräftemangels und wie man dem entgegenwirken kann.

H&D ist für IT-Themen wie Managed Service Desk oder Workplace-Management bekannt. Was hat Sie bewogen, die Gründung der H&D Services for Engineering GmbH zu forcieren?

Rinke: Engineering hat bei H&D eine lange Tradition. Seit zehn Jahren sind wir neben den klassischen IT-Themen im DMU und Zonenmanagement bei einem der größten Fahrzeugentwickler Europas als Dienstleister tätig. Im Jahre 2002 haben wir im Bereich Prototypenbau die ersten Projekte gestartet. Abgesehen davon waren wir als Unternehmen der

ersten Stunde bei diesem Fahrzeughersteller dafür verantwortlich, eine Produktstückliste auf SAP-Basis zu entwickeln und einzuführen. Diese Themen haben sich in den folgenden Jahren immer weiter ausgebaut.

Hattenbauer: Ein weiterer Schritt war 2007 die Übernahme eines Schulungs- und CAx-Centers in Wolfsburg. Mit diesem Zuwachs an ingenieurtechnischen Dienstleistungen konnten wir weitere CAx-Kompetenzen hinzugewinnen. 2010 hat sich herauskristallisiert, dass wir unser Know-how um Engineering und die

CA-Systemwelten vereinigen müssen. Wir können mit unseren neuen Strukturen die CAD-, CAE-, CAM- und Engineering-Themen ganzheitlich anbieten. Von der Beratung priorisierter Requirements, über deren Umsetzung, Einführung und Anwendung bedienen wir den gesamten Prozess aus einer Hand.

Wollen Sie weg von der IT?

Rinke: Nein, denn die Engineering Services wird nur ein Teil des Portfolios der H&D sein, die weiterhin ihren IT-Schwerpunkt beibehält und ausbaut. Wir kön-

nen einerseits die Konstruktionsthemen abdecken und andererseits verstehen wir auch die Systeme, die dahinterstecken.

Hattenbauer: Jedes System, mit dem entwickelt wird, wie CATIA, Pro/E oder NX, läuft auf den gängigen Systemplattformen, ob Windows oder UNIX. Und wir kennen diese Systeme. Des Weiteren können wir Firmen beraten, welche Systeme und Lizenzen für Ihren Entwicklungsauftrag notwendig sind und wodurch sich die Zulieferer oder OEMs ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Sie entwickeln – wir machen den Rest.

Wie unterscheiden Sie sich vom Wettbewerb?

Hattenbauer: Durch unseren direkten Projekteinsatz beim Kunden und die Komplexität unseres Wissens rund um die Systeme haben wir einen ganz klaren Wettbewerbsvorteil. Wir sind in der Lage, uns schnell auf Innovationen des Kunden einzustellen und können mit unserem Know-how den gesamten Produktentstehungsprozess unterstützen. Ob konstruktions-, system- bzw. lizenz-

Rinke: Da wir mit unserer Fachkompetenz überzeugen konnten, sind wir beispielsweise im PDM-Projekt eines Fahrzeugherstellers seit Projektstart im Team. Das Ohr am Markt, der Dialog mit dem Kunden und eine stetige intensive Weiterbildung – nicht nur auf Fachebene – geben uns die Möglichkeit, uns immer wieder auf Neues beim Kunden einzustellen, zukunftsorientiert zu denken und zu handeln.

Das Thema Fachkräftemangel ist nicht nur im Engineering-Bereich allgegenwärtig. Haben Sie damit auch zu kämpfen? Welche Strategien und Maßnahmen ergreifen Sie, um auf den Fachkräftemangel zu reagieren?

Rinke: Auch wir suchen qualifiziertes Personal und somit trifft auch uns der Fachkräftemangel. Aus diesem Grunde ist es uns sehr wichtig, zukünftigen Mitarbeitern ein abwechslungsreiches und innovatives Arbeitsumfeld mit spannenden Projekten und modernster Technologie zu bieten.

Wir sind stolz darauf, zu den besten Arbeitgebern Deutschlands zu zählen und wurden sogar in diesem Jahr mit



v.l.n.r.: Andreas Rinke und Carsten Hattenbauer.

oder datentechnisch. In jedem Prozess ist es uns möglich, unser Fachwissen optimal einzusetzen, sodass sich unser Kunde ganz auf sein Kerngeschäft konzentrieren kann.

Wie stellen Sie sich auf Innovationen seitens Ihrer Kunden ein?

Hattenbauer: Was die strategische und produktive Ausrichtung betrifft, haben wir die Möglichkeit, schnell auf Kundenanforderungen zu reagieren. Pro aktiv schulen wir unsere Mitarbeiter im haus-eigenen Trainingscenter auf die neuesten CA-Systeme oder die aktuellen IT-Themen. Diese Schulungen bieten wir auch unseren Kunden an.

der TOPJOB-Auszeichnung geehrt. Die Schulung unserer Mitarbeiter und die damit verbundene Qualifizierung und Weiterentwicklung ist für uns selbstverständlich. Jungen Familien bieten wir nicht nur gute Jobangebote und interessante Aufgaben, sondern auch die ganztägige Betreuung ihrer Kleinen in unserer betriebseigenen Kindertagesstätte. Damit eröffnen wir jungen Menschen Perspektiven und binden unsere Mitarbeiter.

Die bestehenden PLM- und PDM-Systeme fit zu machen, ist die enorme Herausforderung, die Hersteller und Berater für die kommenden Jahre sehen. Wie sehen Sie das?



ElringKlinger AG
Max-Eyth-Straße 2
72581 Dettingen/Erms
Telefon +49 (0) 7123 / 724-0
Fax +49 (0) 7123 / 724-9006
E-Mail: info@elringklinger.com
www.elringklinger.de

Gründung

1879

Branche

Zulieferer der Automobilindustrie und weitere Industriebereiche

Vorstand

Dr. Stefan Wolf
 (Vorstandsvorsitzender),
 Theo Becker,
 Karl Schmauder

Jahresumsatz 2010

795,7 Mio. Euro

Standorte

weltweit 38

Mitarbeiter

5.500

Produkte

Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoff-Gehäusemodule und Abschirmteile für Motor, Getriebe, Abgasanlage und den Unterboden. Entwicklungs- und Motortest-Dienstleistungen sowie Hochleistungs-Kunststoff-Produkte. Auch im Bereich der alternativen Antriebstechnologien hat das Unternehmen Lösungen bis zur Serienreife entwickelt, wie bspw. Komponenten für Brennstoffzellen sowie für Lithium-Ionen-Batterien.

Millionen Fahrzeuge sind täglich mit ElringKlinger-Technologie unterwegs. Als weltweit tätiger Entwicklungspartner und Erstausrüster beliefern wir nahezu alle Automobilhersteller Europas, Nord- und Südamerikas sowie zahlreiche asiatische Fahrzeughersteller und deren Zulieferindustrie.

DEN EXTREMFALL SIMULIEREN.

Die ElringKlinger Motortechnik GmbH bietet der Automobilindustrie umfassende Entwicklungsdienstleistungen an modernsten Prüfständen, z. B. Dauerlauftests oder Thermoschockerproben bis -35 °C.

ELRINGKLINGER.
MOBILITÄT ERFAHREN –
ZUKUNFT ENTWICKELN.

Buchempfehlung

Abenteuer Selbst- coaching

Eigenes Potenzial entdecken und ausschöpfen.

Unter diesem Titel erscheint Ende September eine Publikation, die über Amazon erhältlich ist (ISBN 978-3-908244-85-1).

Selbstcoaching baut darauf auf, einem inneren Coach Gestalt zu geben. Dabei kann in einer gelassenen Haltung ein kreativer innerer Dialog entstehen, der verborgenes Potenzial offenlegt, nicht genutzte Ressourcen aktiviert und den Weg bahnt, um Ziele in der Selbstentwicklung zu erreichen.



Der Autor **Ian Kyburz** ist als Coach in der Schweiz tätig. Er vermittelt unverhoffte Impulse für persönliche Veränderungsprozesse im Geschäftsleben (www.1to1coach.ch). Zum Thema Selbstcoaching bietet er Workshops an.



Neues Firmengebäude Gifhorn.

Rinke: Wir sehen das genauso wie die Hersteller. Zukünftig, und daran arbeiten gerade die OEM, wird man über diese Systeme in ihrer ganzen Komplexität nicht mehr vorbeikommen. Die Ganzheitlichkeit und Vereinfachung ist hier das Thema. Die Historie hat gezeigt, dass es nicht mehr ausreicht, nur ein Produkt zu entwickeln und herzustellen. Man muss den gesamten Product-Life-Cycle im Fokus haben, von der ersten Idee im Design bis hin zum fertigen Produkt. Und dabei ist das Datenmanagement grundlegend. Heutzutage sind alle Hersteller, ob Automotive oder andere Produktentwickler, gezwungen, Kosten einzusparen. Hier bietet die Komplexität des Datenmanagements den richtigen Weg. Durch die modulare Bauweise ist eine Verwaltung der Konstruktionsdaten in ihrer Gesamtheit erforderlich. Nur so hat man die Möglichkeit, schnell auf vorhandene Daten zuzugreifen und kostengünstig Produkte herzustellen.

Hattenbauer: Die Zeitschienen für Neuentwicklungen gerade in der Fahrzeugentwicklung werden immer enger. Früher dauerte eine Neuentwicklung ca. acht Jahre. Heute ist die Entwicklung in drei bis vier Jahren abgeschlossen. Um hier konkurrenzfähig zu bleiben, ist es zwingend erforderlich, die PLM- und PDM-Systeme fit zu machen und die Bedürfnisse der Kunden anzupassen.

Welche Entwicklungen lassen sich im Bereich Leichtbau und Elektromobilität ausmachen?

Hattenbauer: Heute steht die Wirtschaftlichkeit – insbesondere im Hinblick auf die steigenden Mineralölpreise – im Vordergrund der Fahrzeuge. Dies ist mit einer sehr leichten Bauweise möglich. Wenn früher ein Fahrzeug aus echtem Blech bestand, so sind wir heute bei Aluminium, Kohlefaser, Magnesium, hochfesten Stählen und Titan. Daneben gelten Faserverbundwerkstoffe als klassische Leichtbaumaterialien. Man

kann zurzeit davon ausgehen, dass die Nachfrage nach Leichtbauwerkstoffen von 2002 bis 2007 um rund 200 Prozent gestiegen ist.

Rinke: Durch den enormen Preisanstieg bei Mineralölen und die Berücksichtigung ökologischer Aspekte wird die Elektromobilität in den nächsten Jahren in die Automobilbranche Einzug erhalten. Was die Bahn mit der Elektromobilität und der Leichtbauweise schon seit Jahren betreibt, wird sich in naher Zukunft auch auf den Straßen wiederfinden. Viele Automobilhersteller haben sich jetzt schon alternativen Antrieben, wie den Hybriden, verschrieben. Entweder eine Kombination aus Elektro-Benzin-Motor oder Gas-Benzin-Motor.

Die Entwicklung schreitet immer weiter fort und wird auch entsprechend vorangetrieben. Die ökologischen und ökonomischen Blickwinkel stehen hier im Vordergrund. Mittlerweile finden wir auf deutschen Straßen ca. 29.000 Hybridelektro kraftfahrzeuge, Tendenz steigend.

Wo sehen Sie die HDSfE in den nächsten fünf Jahren?

Rinke: Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren noch mehr bei den entwickelnden Unternehmen im Produktentstehungsprozess unterstützend tätig zu werden. Und das nicht nur mit den aktuellen Themen, sondern auch den Innovationen. Wir möchten mit unserer Kompetenz das Kerngeschäft der entwickelnden und produzierenden Unternehmen unterstützen.

Hattenbauer: Wir werden unsere Aktivitäten national weiter ausbauen und uns nicht nur auf Norddeutschland beschränken. Mit unserem Know-how, unserer Flexibilität, den effizienten Projektstrukturen und unserer Individualität werden wir unsere Ziele erreichen und umsetzen. ■